

#kunsttrotzcorona

artmagazine

Ihre online Kunstzeitung

Daniela Gregori, 18.01.12

Kunst-Stoff. Textilien in der Kunst seit 1960: All nicht grundiert

In der Tat, Textilien begleiten den Menschen gleichsam von der Windel bis zum Leichentuch ein ganzes Leben lang. Doch hat der Betrachter wirklich einen leichteren Zugang zu künstlerischen Arbeiten, deren Werkstoff dem Alltag vertraut ist? Diese These sei dahingestellt. In „Kunst-Stoff – Textilien in der bildenden Kunst seit 1960“ der Städtischen Galerie Karlsruhe geht es nun um Gewebtes, Gewirktes, Gehäkeltes, Gefilztes, Geknüpftes, -sonstig von der Faser zum Textil Verbundenes, - wenn es nur nicht mittels einer Grundierung zur Maloberfläche umfunktioniert und damit zur konventionellen Leinwand wurde. Ins Zentrum der Ausstellung rücken ein Kissenbild von Gotthard Graubner, eine große Leinwand von Sigmar Polke (beides ungrundiert, versteinert), eine Arbeit von Robert Morris, eine Skulptur von A.R.Penck, einer der Anzüge von Josef Beuys (aus Filz), ein Kissen von Reiner Ruthenbeck und eine Installation von Franz Erhard Walter, kombiniert mit einem Strickbild von Trockel und einer Stoffcollage von Louise Bourgeois. Themenausstellungen haben es generell schwer. Sie sind so weitläufig, um es flächendeckend zu bearbeiten, auf klare Grenzen oder gar eine leitende These wird gerne verzichtet, so verlieren sich derlei Ausstellungen bisweilen in einer etwas belanglosen Präsentation dessen, was es zu zeigen gibt. Große Namen, einige Newcomer, ein bisschen Humor, ein wenig Kritisches, etwas Gender darf in der Kunstausstellung freilich auch nicht fehlen und selbstverständlich achtet man bei derlei Unterfangen auf die Frauenquoten. In Karlsruhe nachgerade vorbildhaft dabei, sodass man im Katalog von 20 Künstlerinnen berichtet, während die Männer sind auch mit von der Partie. Eine genauere Betrachtung der Arbeiten lassen dann den Schluss ziehen, dass die Schöpfung eher arbeiten lassen, die Damen hingegen sich an der traditionellen Rolle im Allgemeinen halten. Nadelei im Besonderen abarbeiten. Als Erkenntnis ist das nicht wirklich neu und angesichts des zentralen Themas kann man in der Ausstellung dann doch eher den Namen als den Intentionen der beteiligten Künstler. Eine Ausstellung, die auch VALIE EXPORT, Ingrid Wiener und Dieter Roth vollzogen. Das Weben von Gobelins war den beiden ein Teil ihrer Ausbildung an einer Wiener Textilfachschule zum Brotberuf geworden, Ingrid Wiener hat ihn auch in ihrer künstlerischen Arbeit beibehalten. Für „Bertorelli B“ in den Jahren 1974/76 entstanden, diente eine benuzte Stoffcollage als Vorlage. Die Webstruktur, die eingebügelten Falten, die fleckigen Zeichen des Gebrauches, die Filzstücke, die Signatures der Beteiligten, all das findet sich neben dem von einer „Fachkraft“ aufgestickten Namen des Titel gebenden Restaurants auf dem meisterhaft gewebten Stück. Auf der Werkbeschriftung findet man auch den Namen wert, dass Dieter Roth, als Karl-Dietrich geboren wurde. Klar, die Frauen sind ja nie als die geboren, die man kann man auf nähere Angaben verzichten.

Kunst-Stoff. Textilien in der Kunst seit 1960
12.11.2011 - 12.02.2012

Städtische Galerie Karlsruhe
76135 Karlsruhe, Lorenzstraße 27
Tel: +49 721 133-4401 /-4444
Email: staedtsche-galerie@karlsruhe.de




Ihre Meinung

Noch kein Posting in diesem Forum

Das artmagazine bietet allen LeserInnen die Möglichkeit, ihre Meinung zu Artikeln, Ausstellungen und Themen abzugeben. Das artmagazine übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt der abgegebenen Meinungen, behält sich aber vor, Beiträge die gegen geltendes Recht verstoßen oder grob unsachlich oder moralisch bedenklich sind, nach eigenem Ermessen zu löschen.

© 2000 - 2020 artmagazine Kunst-Informationsgesellschaft m.b.H.

Gefördert durch:

 **Bundesministerium**
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport